№ 173. Donnerstag, den 28. Juli 1853.

23ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Rundschau.

D Berlin, 26. Juli. Durch das Dekret der französischen Regierung vom 20. Juli d. J. sind die Bestimmungen der Ordonnanz vom 8. Febr. 1846 aufgehoben, denenzufolge die Produkte Asiens, Afrikas und Amerikas aus englischen Häfen nach Frankreich nur zur Wiederausfuhr, nicht aber zum Verbrauche eingeführt werden durften. Die Aufhebung dieser Beschränkungen in Bezug auf Körner und Mehl gestattet es daher den Fahrzeugen aller Nationen, Getreide aus Amerika, Egypten und anderen außereuropäischen Staaten in englischen Häfen anzukaufen und den Consumenten Frankreichs zollfrei zuzuführen. Wenn man weiß, daß Frankreich täglich etwa 380,000 Hektoliter (etwa 700,000) Scheffel Getreide nöthig hat und den Aufwand an Zeit und Kosten erwägt, den die Herbeischaffung dieses unentbehrlichsten Lebensmittels aus den Vereinigten Staaten und den Vorrathskammern des schwarzen Meeres erfordert, so begreift man, daß bei ungünstigem Ausfall der Erndte es für Frankreich von unendlichem Vortheile ist, einen großen Theil seines Bedarfs aus den benachbarten Häfen von Liverpool, London, Gibraltar und Malta zu beziehen. — Die Denkschrift, die gemischten Ehen betreffend, welche der Ober-Kirchenrath gegenwärtig berathet, ist als eine Vorgängerin zu weiteren Schritten anzusehen. Sie ist bestimmt, dic gutachtliche Aeußerung über die vorliegende Frage von den Consistorien und den übrigen kirchlichen Organen hervorzurufen. — Der Magistrat hat dem Gewerberath die Mittheilung gemacht, daß er mit den Ergänzungswahlen für diesen vorgehen und dazu in Folge des ausgesprochenen Wunsches die Abendstunden, in welchen die Geschäfte ruhen, versuchsweise bestimmen werde. Der Magistrat scheint mithin der Meinung zu sein, daß die Aufregung unter den Handwerkern, welche eine Aussetzung der Wahlen wünschenswerth erachten ließ, jetzt beseitigt ist. — Von der Regierung zu Potsdam ist auf die Beschwerde der hiesigen Kunstgärtner, welche nach den den gesetzlichen Bestimmungen den Landwirthen gleich gerechnet und von der Gewerbesteuer befreit sind, in Uebereinstimmung mit der Ausführung des Gewerberaths entschieden worden, daß sie zu den Beiträgen für den Gewerberath verpflichtet seien.

D. Berlin, 27. Juli. Die Zuversicht auf eine baldige befriedigende Lösung der orientalischen Wirren ist in den jüngsten Tagen durch die jedoch keinesweges zuverlässig verbürgte Nachricht getrübt worden, der Kaiser von Rußland habe alle Vermittelungsvorschläge der fremden Mächte abgelehnt und direkte Eröffnungen von Seiten der Pforte verlangt. Aller Wahrscheinlichkeit nach beruht diese Mittheilung auf der Thatsache, daß der Kaiser, ehe er auf Ausgleichungsvorschläge eingeht, zunächst die Gewißheit haben will, daß dieselben von Seiten der Türkei bereits angenommen sind. Eine solche Gewißheit wäre allerdings nur dann vollkommen vorhanden, wenn die Pforte jene Ausgleichungsvorschläge als ihre eigenen Anträge an das Petersburger Cabinet gelangen läßt. Irren wir nicht, so giebt die Zögerung der russischen Regierung mehr der Form als dem Inhalt der Vermittelungsversuche und das Aufgeben der Friedenshoffnungen ist jedenfalls für den Augenblick durch nichts gerechtfertigt.

— Se. Excellenz der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel hat den Kreis-Commissariaten der allgemeinen Landesstiftung als National-Dank zu Marienwerder 48 Exemplare Kohlheim's Preußenbuch zur beliebigen Vertheilung unentgeltlich übermachen lassen.

— Sr. Majestät Dampfaviso „Salamander", welcher vor 8 Tagen von Stralsund in Swinemünde eingelaufen war, ist am 25. Juli Nachmittag 4 Uhr in Stettin angekommen. Dem Vernehmen nach wird der „Salamander" am Sonnabend (30.) mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Adalbert am Bord, welcher von Berlin an jenem Tage in Stettin eintrifft, nach Swinemünde gehen, woselbst Se. Königl. Hoheit an demselben Tage das See-Bataillon besichtigen wird. Am Sonntag (31sten) geht der „Salamander" mit Sr. Königlichen Hoheit am Bord nach Königsberg in See.

— Am 8. d. M. wurde die erste 12pfündige Batterie des 7. Artillerie-Regiments auf dem Marsche hinter Haltern urplötzlich von einem durch den heftigen Sturm gepeitschten schrecklichen Gewitter mit Hagelschlag überfallen. Nächtliche Finsterniß trat ein; wie in Todesangst hielten die Pferde zurück. Der Batterie-Commandeur ließ absitzen und die Pferde halten. Da fuhr kurz vor der Batterie ein Blitzstrahl nieder, und im nächsten Moment rannten sämmtliche Pferde der Batterie nach links und stürzten mit den Geschützen, bis auf das letzte, welches mit der Deichsel gegen einen starken Baum rannte und mit den Stangenpferden auf der Chaussee zurückblieb, einen gegen 15 Fuß tiefen Abhang hinunter, der zum Glück nicht sehr steil war. Ein Geschütz rannte sich an einem etwa 40 Schritte weiter liegenden Erdrande fest und die Pferde stürzten zusammen, ein zweites ging darüber hinweg, um dahinter in Moorgrund zu sinken, das dritte schlug schon auf der Chaussee-Böschung um und blieb unten mit den Pferden liegen, die Räder nach oben gekehrt; die 6 Vorderpferde des 4. Geschützes, den Unterofficier an der Spitze, gingen durch, bis es diesem nach einigen hundert Schritten, kurz vor einem tiefen Hohlwege, den ein Blitzstrahl erhellte, gelang, sein Pferd zu wenden, worauf die übrigen folgten. Machen Sie sich ein Bild von dieser furchtbaren Scene! Nach wenigen Minuten war das Unwetter fortgepeitscht, wie es gekommen war. Der Schrecken wich, und mit Umsicht wurden Pferde und Geschütze wieder aufgerichtet, wobei eine nicht unbedeutende Anzahl Zugtaue durchschnitten werden mußte, damit die durcheinanderliegenden Pferde kein Unglück anrichteten. Die Geschütze — neuen Materials — waren vortrefflich zu handhaben. — Gottes Hand hat bei diesem Unfall über die Batterie gewaltet. Ein Mann wurde anfangs vermißt. Es lagen Pferde auf ihm, aber es gelang glücklich, ihn vor den Hufen derselben zu schützen, und er ist mit einer leichten Verletzung davon gekommen. Ein zweiter Fahrer ist gleich an der Chaussee-Böschung vom Pferde gestürzt. Er scheint bedeutend verletzt, wurde erst nach Haltern und am folgenden Tage ins Lazareth nach Münster gebracht; er wird aber mit einer Schulter-Verrenkung davongekommen sein. Sonst sind keine nennenswerthe Beschädigungen an Menschen und Pferden vorgekommen. Ein Glück, daß die Bedienungsmannschaft nicht links neben den Geschützen marschirte, wohin die Pferde mit den Geschützen fielen; Mancher würde dort sein Grab gefunden haben.

— Am 20. Juli wurde die Homburger Spielbank durch einen Sohn der Fürstin von Hanau aus früherer Ehe mit dem Rittmeister Lehmann mit 180,000 Fr. gesprengt.

Weimar, 24. Juli. Man erzählt, daß der verstorbene Großherzog Karl Friedrich an seinem Sterbetage seinen Sohn den Erbgroßherzog, zu sich beschieden und ihn beschworen habe, nur nach den Grundsätzen der Wahrheit und Gerechtigkeit zu regieren und Alles aufzubieten, daß er sich das Vertrauen des Volks erhalte. Nach dem Tode des Großherzogs kamen mancherlei angelegentliche Bemühungen zur Sprache, welche dahin gezielt hatten, ihn von dem preußischen Bündnisse abzuziehen. Der Verstorbene hielt aber fest an dem Bündnisse, das er aus Politik, deutschem Patriotismus und aus Neigung abgeschlossen hatte; denn zwei Töchter sind an preußische Prinzen verheirathet, die Prinzessin von Preußen und die Prinzessin Karl. Das Privatvermögen des Großherzogs giebt man auf ungefähr 200,000 Thlr. an.

Wien, 24. Juli. Nach der keineswegs noch vollständigen Ausweisung der Beiträge zum Bau der Kirche für die glückliche

Rettung des Kaisers sind im Ganzen bisjetzt nahe bei 1,400,000 Fl. C.-M. eingegangen. In der Mehrzahl der entferntern Gemeinden sind die Sammlungen noch nicht beendet.

Triest, 26. Juli. (Tel. Dep.) Der fällige Dampfer aus Konstantinopel vom 18ten ist eingetroffen. Wir erfahren, daß die neueste stattgehabte Konferenz der Gesandten die Friedenshoffnung bestärkt. Der Fanatismus der Türken ist im Steigen, einzelne Insulte haben gegen Christen stattgefunden.

Brüssel, 24. Juli. Gestern ist Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen unter dem Namen eines Grafen v. Lingen in Ostende zum Gebrauche der Bäder eingetroffen.

Paris, 26. Juli. (Tel. Dep.) Der „Constitutionnel" theilt mit, daß Rußland die Intervention der Großmächte nicht annehme und verlange, daß die Pforte direkt Vorschläge mache. An der Börse hieß es, daß auf der englischen und österreichischen Gesandtschaft Depeschen angekommen seien, die eine friedliche Ausgleichung in Aussicht stellen. Es wurde auch erzählt, daß Admiral de la Susse, der am 14ten von der Beschika Bay abgereist und in Toulon eingetroffen ist, die türkischen Vorschläge überbringe.

— In Paris und Lyon werden gegenwärtig Wallfahrten im großen Style nach Jerusalem eingerichtet. Der erste Zug Wallfahrer geht am 23. August von Marseille ab. Die Anzahl der Personen, die die Fahrt machen wollen, ist bedeutend. Ein gehöriges Programm ist für die Pilgerfahrt entworfen worden, und jeder Tag wird im heiligen Lande seine Bestimmung haben.

Stockholm. Die schwedische Fregatte „Eugenia" unter Führung des Capitains Virgin ist von ihrer Reise um die Welt, welche sie in nicht ganz zwei Jahren vollbrachte, hier wieder eingelaufen. Sie brachte eine Menge Curiositäten, Präparate aller Art mit. Die Berichte über die Expedition werden im Druck erscheinen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 27. Juli. Dem Vernehmen nach, haben Se. Majestät der König, ein von den Kreisständen angebotenes Diner im Schützenhause abgelehnt, weil Se. Majestät selbst ein glänzendes Diner zu geben beabsichtigen. Dagegen werden die Kreisstände das Glück haben, ihre patriotischen Gesinnungen bei einem Thee im Hepnerschen Garten in Langefuhr zu bewähren, da Se. Majestät die Einladung der Stadt zu einem Thee dieses Mal nicht angenommen haben, um in huldvoller Erinnerung des vorigen Jahres die Danziger Gemeine nicht wieder auf Kosten zu setzen, obgleich dieselbe gern und willig jedes Opfer bringen würde, um dem verehrten Monarchen ihre treue Anhänglichkeit und Liebe durch Thaten zu beweisen. —7—

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Staats-Anwalts-Gehülfen und Gerichts-Assessor Giehlow in Danzig und den Obergerichts-Assessor Engler in Bütow den Charakter als Staats-Anwalt zu verleihen.

G. Elbing, 26. Juli. Neues passirt in der Stadt der Intelligenz nicht. Wir zehren an den Reminiscenzen vergangener Zeiten, in denen, wie bekannt, Elbing sich einen Namen gemacht hat. Die hervorragenden Helden dieser Zeitepoche, die in Elbing noch immer nicht vergessen werden kann, sind jetzt sehr besorgt, ihre Aemter zu erhalten und bemühen sich sehr eifrig um die Gunst der Regierung, von deren Bestätigung ihr ferneres Verbleiben in denselben, da binnen Kurzem eine Neuwahl der Magistratsmitglieder stattfindet, abhängt. Trotz aller Loyalitäts-Versicherungen, aller Kriechereien und ihrer wirklich erstaunenswerthen Dreistigkeit, mit der die hiesigen Demokratenhäupter bekannte Thatsachen umstoßen und ableugnen wollen, scheint bis jetzt die Regierung sich nicht von der wahrhaften Umkehr derselben überzeugen zu können und hütet sich wohl, eine ähnliche Uebereilung zu begehen, wie sie es im Jahre 1847 in Betreff der Bestätigung des Oberbürgermeisters Phillips auf weitere 12 Jahre, vom Jahre 1850 ab, gethan. Noch eins. Sie werden sich erinnern, daß der hiesige Magistrat unter Zustimmung des Gemeinderaths eine Verleumdungsklage gegen den Redakteur der Elbinger Anzeigen, wegen eines die letzten Gemeinderathswahlen kritisirenden Artikels und besonders deswegen angestrengt hatte, weil in demselben als Folge dieser Wahlen eine oppositionelle Stellung gegenüber der Staatsgewalt erwartet wurde. In der letzten Gemeinderathssitzung wurde nun nach dem Antrage des Magistrats beschlossen, die Klage nicht weiter zu verfolgen, da eine gleiche Klage wegen eines, dieselbe Sache betreffenden Artikels im Königsberger Freimüthigen, zurückgewiesen ist. — Doch genug dieser Unerquicklichkeiten! — Hier herrscht jetzt eine ungeheure Angst vor tollen Hunden, die durch Nachrichten aus Ihrem Danzig und Königsberg hervorgerufen wurde. Auch die heranrückende Cholera beginnt Besorgnisse zu erregen, die durch Gerüchte von Erkrankungen, welche auf dem äußeren St. Georgendamm vorgekommen sein sollen, noch erhöht werden. Das Tivolitheater erfreut sich trotzdem bei schönen Tagen eines guten Besuches umsomehr, als Herr Direktor (!) Herwegh durch lebende Bilder, Feuerwerk rc. Abwechselungen hervorzubringen bestrebt ist. Er ist überhaupt ein spekulativer Kopf, indem sein neu eingerichtetes Tivolitheater in Kahlberg, (welches er nur deswegen eröffnet hat, um die Freuden des Badelebens zu erhöhen) so weit man bis jetzt urtheilen darf, wohl die Mühe und Kosten mit erklecklichen Zinsen einbringen wird. — Die Herren Schwiegerling und Kleinschneck konnten hier ihre Rechnung nicht finden und sind mit ihrem mit Wasserstoffgas zu füllenden Luftballon, der Statue Friedrichs des Großen, den 50 Raketen rc. nach Braunsberg abgereist. — Allgemein wird es bedauert, daß wahrscheinlich Hr. Gehrmann die Theaterfreuden im Winter wieder leiten wird. Die Elbinger lieben es nicht, alte, abgeschmackte, zum wer weiß wie vielsten Male gehörte Stücke noch zum wer weiß wie vielsten und ersten Male zu hören; überdies wird eine Operngesellschaft sehnlichst gewünscht, die zu engagiren Hr. Gehrmann schon seit Jahren nicht mehr gedacht hat.

Insterburg, 25. Juli. Die bevorstehende Eröffnung der letzten Strecke der Ostbahn und deren Einweihung durch Se. Majestät unsern allverehrten König und Herrn am 1. August hat auch in dem hiesigen Kreise allgemeine Freude hervorgerufen, und die Behörden zur Erfüllung ihrer Pflichten aufgefordert. Denn daß es Pflicht, die heiligste Pflicht derselben ist, Sr. Majestät für das unberechenbare Gnadengeschenk zu danken, und gleichzeitig die Gefühle der innigsten Huldigung dem theuersten Landesvater dafür zu Füßen zu legen, liegt zu klar zu Tage, als daß es nicht eingesehen werden sollte. Dennoch hat der hiesige Kreis am 22. d. M. einen extraordinairen Kreistag berufen, auf dem es einstimmig beschlossen wurde, eine Deputation, bestehend aus drei Rittergutsbesitzern, zum Empfange Sr. Majestät des Königs nach Königsberg zu entsenden. Da der Königl. Landrath nicht einheimisch, so wurde seine Stelle durch den Stellvertreter desselben, den Rittergutsbesitzer v. Simpson-Georgenburg vertreten, und die Wahl fiel außer Herrn v. Simpson auf den Rittergutsbesitzer Rousselle-Nettinen und unsern früheren Landrath Schirrmeister. An demselben Tage faßte auch der hiesige Magistrat den einstimmigen Beschluß, aus seiner Mitte eine derartige Deputation nach Königsberg zu senden, und es wurden, da der hiesige Bürgermeister schon als solcher bei der Einweihung gegenwärtig sein wird, der Beigeordnete Apotheker A. Bogisch und der Rathsherr C. Büchler als Deputirte erwählt. Nach der bereits veröffentlichten Bekanntmachung des Vorstehers der Stadtverordneten werden diese auch morgen eine solche Deputation aus ihrer Mitte erwählen, so daß der hiesige Kreis gewiß keinem an Loyalität nachzustehen wird befürchten dürfen.

Königsberg, 26. Juli. Die Besucher des Gewerbeausstellungsgebäudes auf dem Paradeplatz werden durch mancherlei Einrichtungen a la Londoner Glaspalast nicht unangenehm überrascht werden. Auch spricht man von einer Wurst, die ein hiesiger rühmlichst bekannter Fleischermeister angefertigt, zur Ausstellung gegeben, und die, wenn auch nicht die ganze so doch einen nicht unbedeutenden Längetheil der Wurst erreichen wird, welche von den Fleischern Königsbergs am 1. Jan. 1601 in feierlicher Prozession in den Straßen Königsbergs herumgetragen und von welcher der Landesherrschaft auf dem Schlosse ein Endchen von 105 Ellen abgeschnitten und zum Geschenk gemacht wurde.

— Nachdem die Osteisenbahn bis hierher fahrbar und ihre feierliche Eröffnung nahe bevorsteht, dürfte den Lesern die Mittheilung einiger historischen Nachrichten seit der Entstehung der Ostbahn nicht uninteressant sein. Am 6. Juli 1845 wurde die erste königl. Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücke, eine andere „für die Strom- und Deichbauten an der Weichsel und Nogat" ernannt. Die Arbeiten nahmen ihren Anfang. In Folge des Beschlusses des vereinigten Landtags vom 9. Juni 1847 werden durch Kabinetsordre an demselben Tage die Arbeiten an der Ostbahn eingestellt. Unterm 13. Juli 1849 benachrichtigt Minister v. d. Heydt den Magistrat in Königsberg auf den Bericht vom 28. Juni 1849, daß die Ostbahn auch auf der Strecke zwischen Braunsberg und Königsberg in Angriff genommen werden soll, zu welchem Zweck Magistrat und Stadtverordnete den Bürgermeister Sperling und Stadtbaurath Böhm als Deputirte nach Berlin senden. Nachdem die Kammer am 3. Nov. 1849 die Anleihe von 21 Mill. Thalern bewilligt hatte, erscheint d. d. Bellevue, 7. Dezember 1849 die königl. Verord-

nung zum Bau der Eisenbahn bis nach Königsberg. Die Bahn soll den Namen „Ostbahn" führen und auf Rechnung des Staates ausgeführt werden. Am 3. April 1850 traten die oben erwähnten Kommissionen wiederum in Wirksamkeit. Den 7. Mai 1850 nimmt der Brückenbau bei Dirschau seinen Anfang. Der erste Spatenstich zu den Eisenbahnarbeiten in Königsberg wird den 17. Febr. 1851 gemacht. In Betrieb wird gesetzt: 26. Juli 1851 die Strecke Kreuz-Bromberg; 5. August 1852 die Strecke Bromberg-Dirschau-Danzig; 18. Okt. 1852 die Strecke Marienburg-Braunsberg. Die ersten Draisinen auf der Eisenbahn von Braunsberg nach Königsberg kamen hier an: 6. Juli 1853, die erste Lokomotive „Memel" mit einem Transportwagen: 8. Juli 1853. — Am 27. Jan. 1851 werden die Dräthe zum Weichseltelegraphen zwischen Dirschau und Marienburg gelegt. Der Eisenbahntelegraph bis Königsberg wird bis zum 16. Juli fertig gelegt und vom 20. Juli. ab in Thätigkeit gesetzt. Der regelmäßige Betrieb auf der Bahnstrecke zwischen Braunsberg und Marienburg beginnt, nach der Bekanntmachung des Oberpostdirektor Pieck mit dem 19. Okt. 1852. Die Länge der Bahn von Königsberg (über Kobbelbude, Ludwigsort, Wolittnick, Sandkrug, Heiligenbeil) nach Braunsberg ist $8,_{21}$; von Braunsberg (über Mühlhausen, Schlobitten, Güldenboden, Elbing, Grunau, Altfelde) nach Marienburg $11,_{24}$; von Danzig (über Dirschau, Pelplin, Czerwinsk, Warlubien, Laskowitz, Terespol, Kotomircz) nach Bromberg $21,_{23}$; von Bromberg (über Nakel, Osiek, Bialoslive, Miastezko, Schneidemühl, Schönlanke, Filehne) nach Kreuz 19; von Kreuz über Stettin nach Berlin 34 Meilen; in Summa also von Königsberg bis Berlin c. 94 Meilen. Die noch zu bauende Eisenbahnstrecke, zwischen der Nogat und der Weichsel — Marienburg und Dirschau — beträgt etwas über zwei Meilen. Durch die projektirte Eisenbahnlinie von Kreuz über Küstrin und Frankfurt direkt nach Berlin wird der Verkehr auf der Bahn zwischen Königsberg und Berlin um 10 bis 13 Meilen verkürzt werden. Auch der Beendigung dieser Bahnlinie, kann man in nicht gar zu entferntem Zeitraume entgegensehen und ist diese Linie fertig wie später die Weichsel- und Nogatbrücken, dann ist der lebhafte Wunsch unsers Königs erfüllt, den er bei der Eröffnung der Strecke bis Bromberg aussprach: „Er betrachte die Ostbahn als eines der großen Werke seiner Regierung, dessen Vollendung zu erleben er lebhaft wünsche." (K. Z.)

Tilsit, 23. Juli. Zur Theilnahme an den Feierlichkeiten, welche zum bevorstehenden Empfange Sr. Majestät des Königs in Königsberg stattfinden werden, gehen von hier aus verschiedene Deputationen ab. Die Deputirten der Kreisstände sollen Sr. Majestät verschiedene Geschenke mit Bezugnahme auf die Nationalität Litthauens unterthänigst überreichen. Unter diesen Geschenken wird ein Frauenhemde, nach dem Gebrauch der alten Litthauer angefertigt, sich auszeichnen, nicht allein dem kostbaren Stoffe nach, mehr noch durch mühevolle Arbeit. Die kunstgeübte Hand einer hiesigen Dame, war bereits seit 14 Tagen an der Ausführung der Stickerei, welche 60 Knäulchen türkischen Rothgarns als Material erfordert, emsig beschäftigt.

Verantwortlicher Redacteur: **Denecke.**

Handel und Gewerbe.

Elbing, 27. Juli. Die vorige Woche brachte noch mehr Regentage; mit dem Eintritt der gegenwärtigen Woche ist die Witterung meist heiter, dabei aber auch sehr warm geworden. Aus verschiedenen Theilen der nähern und auch schon weiteren Umgegend meldet man uns, daß die Kartoffelfelder theilweise von der Kartoffelfäule befallen seien; namentlich soll sich dieselbe in erheblichem Umfange auf den Aeckern der Vorstadt Grubenhagen, auf dem zur Stadt gehörigen Neustädter Felde, im kleinen Marienburger Werder und auf den Pr. Holländer Feldmarken zeigen. Es sollen jedoch nicht ganze Felder, sondern nur einzelne, besonders tief gelegene Striche befallen sein, während die höher gelegenen gesund geblieben sind. Auf den Feldern der Höhe hat sich bisher noch keine Spur der Kartoffelkrankheit gezeigt. Die Zufuhr von Getreide ist geringe. — Gezahlt wird für Weizen 75—83 Sgr.; für Roggen 58—61 Sgr.; für große Gerste 42—43 Sgr., kleine 40—41 Sgr.; für Hafer 28—30 Sgr.; für weiße Erbsen 57—60 Sgr. Von Winterrips stellen sich bereits stärkere Zufuhren ein. Gezahlt wurde 82 bis 86 Sgr. — Spiritus 24 bis $24\frac{1}{3}$ Thaler pro 9600 % bezahlt.

Marktbericht.

Danzig, 28. Juli. An der Börse wurden aus dem Wasser verkauft: gestern: 24 Last 130—31pf. poln. Weizen fl. 510 und $7\frac{1}{3}$ Last 122—23pf. poln. Roggen fl. (?); heute: 33 Last 132pf. poln. Weizen fl. 520, 27 Last u. 33 Last 131pf. do., 63 Last 133—34pf. do. und 12 Last poln. Rübsen fl. (?).

Thorner Liste.

Vom 23. bis incl. 26. Juli passirt:

nach Danzig: 919 Last 26 Schffl. Weizen, 17,752 Stück fichtene und 13 Stück eichene Balken, 481 Last eichene Bohlen und 81 Last eichene Stäbe.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 27. Juli:

William, R. Heppel, v. Swinemünde; Friedent, J. Zeplin, v. Grimsby; Alida, J. Das, v. Korsoer m. Ballast. Melville, A. Haismann, v. Middlesbro u. Argo, G. Normann, v. New-York m. Kohlen. Tweelinge, W. Poorta, v. Harburg, m. Steine. Argus, P. Vorrath, v. London mit Cement.

Gesegelt:

Br. Martha, T. de Jonge, n. Bremen; Maria Elisabeth, G. Arends, n. Norden; Smarje, E. Hummeland, n. Hull; Fr. v. Manteuffel, n. Liverpool; Anna, A. Hansen; u. Titus, L. Fisker, n. London; Elisena Engelina, H. Lever; u. Dirkje, E. Port, n. Amsterdam mit Getreide und Holz.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in:

Deal, 24. Juli. Emilie, Germain.

London, 24 Juli. Olive Branch, Bennet. Kolumbus, Gray. Elise, Frostewenter.

Hartlepool, 22. Juli. Christina, Paulsen. Mathilde, Schwank. Melitta, Hansen.

Faröe, 10. Juli. Halket, Schmarje.

Nantes, 23. Juli. Anna Martha, Korfker.

Wechsel-, Fonds- und Geld-Course.

Danzig, den 28. Juli 1853.

auf		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.
London	1 M.	—	—		Freiwillige Anleihe	—	—
	3 M.	$199\frac{1}{4}$	—	—	Staats-Anl. à $4\frac{1}{2}$ %	—	—
Hamburg	K. S.	—	—		Westpr. Pfandbriefe	97	—
	10 W.	—	—	$45\frac{1}{8}$	Ostpreuß. do.	—	—
Amsterd.	K. S.	—	—		St.-Sch.-Scheine	—	—
	70 T.	—	—		Dzg. Stadt-Oblig.	—	
Berlin	8 T.	—	—		Prämien-Scheine		—
	2 M.	—	—		der Seehandlung	—	—
Paris	3 M.	80	—		Holl. Dukaten, neue	—	—
Warschau	8 T.	$98\frac{1}{2}$	- -	98	do. do. alte.	—	—
	2 M.	—	—		Friedrichsd'or	—	—
Rentenbr.		—	—		Augustd'or		—

Angekommene Fremde.

Im Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Reuter a. Berlin, Regener a. Tilsit u. Simon a. Königsberg. Hr. Gutsbesitzer Reinke a. Grätz. Hr. Rittergutsb. Herrenberg a. Hamburg. Hr Partikulier Paules a. Breslau.

Im Deutschen Hause:

Die Hrn. Kaufleute Cohn u. Skampen n. Frl. Tochter a. Posen.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Kaufleute J. Frankenstein a. Berlin, F. Steinbach a. Leipzig, B. Luzatti u. E. Pacho a. Alexandrien. Hr. Pfarrer Lukatis a. Rauden. Hr. Rechtsanwalt v. Wildowski a. Bütow. Hr. Rittmstr. v. Puckeroch n. Fam. a. Berlin. Hr. Landrath v. Neefe a. Stargardt.

Im Hotel d'Oliva.

Die Hrn. Rentiere Jacoby, Thiels u. Skolny a. Inowraclaw. Hr. Kfm. Pinner a. Birnbaum.

Reichhold's Hotel:

Hr. Lieut. u. Adj. Baron v. Printz n. Gattin a. Tilsit.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Die Hrn. Kaufleute Schlesing a. Berlin, Steiner a. Mainz, u. Noppeney a. Luxemburg. Hr. Fabrikant Groß n. Berlin. Hie Hrn. Gutsbesitzer Holtz a. Barth, Holtz a. Anclam, Fiebelkorn a. Schlepen.

Im Hotel de Thorn:

Hr. Kfm. v. Jannuczewsky a. Straßburg. Hr. Kreisrichter v. Wolsky a. Samter. Hr. Haupt-Amts-Assistent Perschke a. Marienwerder.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Mit den in der hierunten folgenden Nachweisung genannten bäuerlichen Grundbesitzern kann der Rezeß über die Amortisation der auf ihrem Grundbesitz haftenden Domainen-Abgaben zur Zeit wegen mangelnder Berichtigung des Besitztitels nicht abgeschlossen werden.

In Gemäßheit des §. 109 des Ablösungsgesetzes vom 2. März 1850 werden daher alle Diejenigen, welche an den unten genannten Grundstücken Ansprüche zu haben vermeinen, und bei der Sache nicht zugezogen sind, aufgefordert, solche spätestens bis zum 10. September d. J., Vormittags 12 Uhr bei dem betreffenden Domainen-Rentamte anzumelden und zu begründen, andernfalls sie alles gegen sich gelten lassen müssen, was bis zu dem Zeitpunkte ihrer Meldung mit den vorläufig legitimirten Inhabern der Grundstücke, verhandelt und festgesetzt sein wird.

Danzig, den 15. Juli 1853.

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Nachweisung

derjenigen Grundstücke deren Besitzer noch in Gemäßheit der Ablösungs-Ordnung vom 2ten März 1850 §. 109 durch den Erlaß einer öffentlichen Bekanntmachung zu legitimiren sind.

Laufende Nro.	Das Grundstück liegt im Bezirk des Königl. Domainen-Rent-Amts.	Das Grundstück liegt im Dorfe	Der Prästations-Tabelle Nro.	Namen der unlegitimirten Besitzer.
1	Marienburg.	Parschau.	1	Wittwe Malvine Wolf.
2.	Elbing.	Haselau.	10	Johann Eichholz.
3		Schlammsack.	4	Carl Friedrich Rudolph Frohwerk.
4			5 und 7	Peter Dorns Erben, als: Johanne Albertine Gerwien verehelichte Drotz, Charlotte Juliane Gerwien verehelichte Lauterwald, Mathilde Dorn verehelichte Rudolph Gerwien, Carl Eduard und August Wilhelm Dorn.
5			8	Jacob Soehnkes Erben, bevormundet durch Samuel Soehnke.
6		Lenzen.	5	Landrath Abramowski in Elbing.
7			14 a	Wittwe Anna Kleist geborne Doell.
8	Elbing.	Lenzen.	20 a	Wittwe Maria Zimmermann geborne Stark.
9			7 a u. c	Wittwe Christine Kuhn geb. Maruhn.
10	Brück.	Oliva.	18	Wittwe Wilhelmine Maschke geb. Burau.
11	Marienburg.	Lindenau.	15	Adolph Flindt.
12			21	Johann Lange.
13		Sommerau.	6. 1. 4. 11	Samuel Friedrich Rudolph Rentel.
14			23	Geschwister Johann, Cathar. Carl und Anna Liedtke.
15		Schadwalde.	11	Bernhard Wiens.
			12	Jacob Doehring.
16		Alt Münsterberg.	3	Gebrüder Peter und Franz Esau.
17				
18		Gr. Lesewitz.	18	Otto Herrmann Thiel.
19	Carthaus.	Paszewo.	3 a	Wittwe Franziska Hoppe verehelichte Sarrach.
20			3 b	Wittwe des Albrecht Lawrenz.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.



1) Mit der am 2. August c. beginnenden Weitereröffnung der Ostbahn von Braunsberg bis Königsberg tritt für die Strecke **Marienburg-Königsberg** von diesem Tage ab folgender Fahrplan in Kraft:

a, in der Richtung nach Berlin:

	Zug II. Morgens	Zug IV. Abends	Zug VI. Mittags
Abfahrt von Königsberg	10 Uhr 20 Min.	10 Uhr 30 Min.	11 Uhr 50 Min.
Ankunft in Marienburg	2 „ 15 „	3 „ 52 „	6 „ 29 „

b, in der Richtung nach Königsberg:

	Zug I. Mittags	Zug III. Nachts	Zug V. Morgens
Abfahrt von Marienburg	2 Uhr 18 Min.	12 Uhr 27 Min.	9 Uhr 48 Min.
Ankunft in Königsberg	6 „ 32 „	6 „ 3 „	4 „ 37 „

wobei die Züge in Marienburg auf den Anschluß von Dirschau nöthigenfalls bis zu 1/2 Stunde warten.

Die Züge I. und II. sind reine Personenzüge für alle drei Wagenklassen mit Beförderung von Eilgut und Vieh; die übrigen Züge sind combinirte Personen- und Güterzüge.

2) Für die **Strecke Stettin-Dirschau-Danzig** und **Kreuz-Posen** bleibt der bisherige Fahrplan unverändert, ebenso tritt in Bezug auf das Traject-Verhältniß zwischen Dirschau und Marienburg keine Veränderung ein.

Bromberg, den 19. Juli 1853.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.